

Ich bin Franziska Rehbein, 16 Jahre alt und komme aus Dransfeld, in der Nähe von Göttingen. Ich trinke gerade einen heißen Kakao gucke aus dem Fenster und sehe, wie die Regetropfen nur so gegen die Fensterscheibe prasseln, als mich eine junge Frau fragt ob ich mal kurz für sie an der Theke der Bäckerei dolmetschen könne. Natürlich helfe ich ihr und sie bedankt sich herzlich. Auf dem Weg zurück zu meinem Platz sehe ich wie einer alten Dame der Regenschirm in dem Regenschirm draußen wegfliet. Ich vermisse die Sonne und das Meer. Aber ich glaube, ich sollte etwas zurück springen, damit ihr meine Story versteht.

Vor ziemlich genau zwei Jahren habe ich mich dazu entschlossen ein Auslandjahr in den USA zu machen. Ich habe mich bei verschiedenen Organisationen beworben, bevor ich durch Freunde auf die Möglichkeit des Parlamentarischen-Patenschafts Programms (PPP) aufmerksam geworden bin. Durch das PPP werden jedes Jahr rund 360 Schülerinnen und Schüler in die USA geschickt um Deutschland als junge Botschafter in den USA zu vertreten und um ihnen im Alltag zu Zeigen, was Deutschland und Amerika unterscheidet und verbindet. Also habe ich mich beworben.

Nach einem langen Auswahlverfahren und vielen getroffenen Vorbereitungen stand die Entscheidung des für mich zuständigen Bundestagsabgeordneten aus meinem Wahlkreis, Dr. Lutz Knopek, fest: Ich sollte einer dieser 360 jungen Botschafter werden! Die Freude war riesengroß und die Tage bis zur Abreise wurden gezählt.

Gleich nach meiner Ankunft in Hilliard, Florida habe ich gemerkt, dass das genau die richtige Entscheidung war. Meine Gastfamilie hat mich am Flughafen so herzlich empfangen. Am Anfang war zwar alles etwas komisch, neu und ungewohnt, aber das hat sich innerhalb der ersten paar Tage gelegt. Meine Gastfamilie bestand aus den Gasteltern, drei Töchtern, fünf Pferden, vier Hunden, zwei Schweinen und zwei Katzen. Ja, ich habe auf einer Farm gelebt und ich habe es geliebt. Ich habe mich auch sehr schnell und gut in der Kirchengemeinde meiner Familie und in der Schule eingefunden. Es war echt erstaunlich für mich, wie schnell man sich praktisch „ein neues Leben“ in einem zuerst völlig fremden Umfeld aufbauen kann. Ich wurde oft gefragt, ob ich denn gar kein Heimweh hatte. Klar gab es den ein oder anderen Moment, in dem ich an Deutschland denken musste und wie viele Sachen wirklich sehr anders sind in den USA, aber im Endeffekt kann ich echt nur sagen: Es ist ein Jahr voller neuer Erfahrungen, neuer Lebenseindrücke und neuer Situationen und man sollte jeden Moment davon genießen, sodass man am Ende sagen kann, dass man das beste Jahr seines Lebens erlebt hat. Und das habe ich. Eine Gastfamilie wurde zu meiner zweiten Familie und ein kleiner roter Punkt auf der Landkarte wurde zu meiner zweiten Heimat.



Dank des PPPs habe ich jetzt die Möglichkeit immer nach Hilliard, Florida zurückzukehren und meine Familie zu besuchen.